

The logo for the Bavarian Chamber of Commerce (vbw) is located in the top right corner. It consists of the lowercase letters 'vbw' in a white, sans-serif font, set against a solid blue square background.

vbw

Die bayerische Wirtschaft

Kooperation mit HSS: Werteorientierte Personalpolitik in der Arbeitswelt 4.0

Dienstag, 07. März 2017 um 18:00 Uhr

Konferenzzentrum HSS

Lazarettstraße 33, 80636 München

Perspektiven der Arbeitswelt

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft und die Hanns-Seidel-Stiftung führen seit Jahren gemeinsame Veranstaltungen durch.

Es freut mich, dass wir diese Tradition heute fortsetzen.

Zum Format der Veranstaltung

Für die vbw nehmen diese Termine mit der Hanns-Seidel-Stiftung einen besonderen Stellenwert ein – sie sind anders als unsere sonstigen Veranstaltungsreihen.

Sie sind weniger getrieben durch das tagesaktuelle Geschehen, sondern behandeln Fragestellungen grundsätzlicher Art.

Häufig geht es um das Fundament unserer Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung und die Werte, die unsere Gemeinschaft zusammenhalten.

Das ist nicht immer „leichte Kost“. Ich bin aber fest davon überzeugt, dass diese Reflexion wichtig ist. Sie gibt uns eine Richtschnur, an der

wir uns im hektischen Alltagsgeschäft orientieren können.

Ich möchte an dieser Stelle der Hanns-Seidel-Stiftung und ihrer Vorsitzenden Frau Professor Männle herzlich dafür danken, dass Sie mit uns gemeinsam diese „dicken Bretter“ bohren.

Zum Thema der heutigen Veranstaltung

Im Mittelpunkt der heutigen Veranstaltung steht der Wandel hin zur Arbeitswelt 4.0. Die Art und Weise, wie wir arbeiten, verändert sich von Grund auf. Die Umbrüche sind gravierend – und wir stecken schon mittendrin in diesem Prozess.

Maßgeblicher Treiber ist vor allem die Digitalisierung. Aber auch die Globalisierung und der demografische Wandel tragen ihren Teil dazu bei.

Vieles – vielleicht sogar das Meiste –, was sich verändern wird, können wir heute noch gar nicht vorhersehen.

Was verändert sich?

Ich will trotzdem stichpunktartig einige Entwicklungen nennen, die besonders kennzeichnend sind für die Arbeitswelt 4.0.

Mehr Flexibilität

Vor allem gilt: Arbeit wird flexibler.

Moderne Kommunikationsmittel machen es möglich, dass immer mehr Mitarbeiter ihre Arbeit, zeitlich und örtlich ungebunden erledigen können.

Stärkere Orientierung an Arbeitsergebnissen

Auch bei der Bewertung von Arbeitsleistung werden wir Veränderungen erleben.

Künftig wird sich die Bezahlung noch viel stärker als heute daran orientieren, welche Arbeitsergebnisse man erzielt – und immer weniger danach, wie lange man dafür gebraucht hat.

Herausforderung: Organisationsstrukturen verändern sich

Zudem ändern sich die Organisationsstrukturen.

Künftig wird immer weniger in fest definierten Organisationseinheiten mit klaren, dauerhaften und fest definierten Leitungskompetenzen gearbeitet. Stattdessen werden kurzfristig zusammengestellte Teams mit Mitarbeitern aus verschiedenen Fachbereichen an zeitlich begrenzten Projekten zusammenarbeiten –

möglicherweise sogar noch räumlich verteilt und virtuell.

In einer komplexen und vernetzten Welt können Anforderungen von Kunden so schneller und effektiver umgesetzt werden.

Anforderungen an die Mitarbeiter ändern sich

Natürlich verändern sich durch die Digitalisierung die Anforderungen an die Mitarbeiter.

Maschinen entwickeln immer mehr Fähigkeiten und können künftig immer mehr Tätigkeiten erledigen, die bisher von Menschen ausgeführt wurden. Die Grenzen verschieben sich.

Mit der Künstlichen Intelligenz werden Maschinen sogar kreativ.

Trotzdem ist es am Ende der Mensch,

- der die Maschine entwickelt und steuert,
- der definiert, welche Daten eine Maschine analysieren soll und
- was mit den gewonnenen Informationen passiert.

Es geht darum, Menschen zu befähigen, auf intelligente Art mit Maschinen zusammenzuarbeiten.

Das heißt: Arbeitnehmer müssen auf der einen Seite fachlich die neuen digitalen Technologien beherrschen und anwenden können. Da dieses Wissen immer schneller veraltet, muss der Mensch sich noch mehr als heute weiterbilden.

Darüber hinaus geht es vor allem um die Stärkung der Kompetenzen, die den Menschen derzeit noch von den Maschinen abheben.

Dazu gehören eben

- Problemlösungskompetenz,
- Kreativität, aber auch
- soziale Interaktion.

Ängste: geht uns die Arbeit aus?

Meine Damen und Herren,

ich kann nachvollziehen, dass das Ausmaß der Veränderungen in der Arbeitswelt bei vielen Menschen Ängste und Sorgen hervorruft.

Eine der großen Befürchtungen lautet: „Geht uns in Zukunft die Arbeit aus? Wird der Mensch durch den Roboter ersetzt?“

Diese Befürchtung ist unbegründet!

Auch wenn bestimmte Arbeitsplätze wegfallen – etwa im Bereich von Routinetätigkeiten –, so wird es an anderer Stelle gleichzeitig neue Jobs geben.

Neue Berufsfelder und neue Jobs werden insbesondere durch neue Geschäftsmodelle entstehen, die der technische Fortschritt ermöglicht.

Gute Perspektiven haben zudem insbesondere Arbeitsplätze

- in der Softwareentwicklung
- bei der Arbeit am Menschen sowie
- bei der Entwicklung und Steuerung von Maschinen.

Wobei ich auch klar sage: Ein Selbstläufer wird das nicht. Wir müssen schon die Rahmenbedingungen dafür schaffen, die Digitalisierung erfolgreich zu meistern.

Bayern hat dafür beste Voraussetzungen. Ich bin auch überzeugt, dass wir Gewinner dieser Entwicklung sein werden.

Aber die Frage, was dafür alles notwendig ist, ist eine separate Frage, die heute nicht im Mittelpunkt steht!

Chancen betonen

Wir müssen insgesamt wegkommen von einer besorgten und pessimistischen Sichtweise auf die Arbeitswelt 4.0. Stattdessen müssen wir Chancen in den Vordergrund rücken:

- Mobiles Arbeiten, Telearbeit und Home-Office tragen etwa dazu bei, Berufliches und Privates besser unter einen Hut zu bringen – oder individuelle Lebensentwürfe zu verfolgen.
- Die erhöhte Eigenverantwortlichkeit und flachere Hierarchien in der Arbeitswelt sind für viele Menschen attraktiv.
- Monotone, einfache und körperlich belastende Tätigkeiten werden jedenfalls zunehmend von Computern und Robotern übernommen werden – stattdessen sind

Kreativität und Gestaltungswille wichtiger denn je.

- Technische Assistenzsysteme werden für viele Menschen die Arbeit erleichtern oder gar überhaupt erst möglich machen. So können Blinde mit einer entsprechenden Kamerabrille, die Texte vorliest und sogar Emotionen ihrer Gesprächspartner einschätzt, stärker und besser am (Arbeits-)leben teilnehmen. Ähnliche Assistenzsysteme ermöglichen es älteren Arbeitnehmern, länger im Berufsleben aktiv zu sein.

Abgesehen davon gilt: Die Veränderungen kommen ohnehin. Die Frage ist: Wollen wir uns an die Spitze setzen und diese Entwicklung konstruktiv mitgestalten?

Oder versuchen wir, die vermeintlich „schöne alte“ Arbeitswelt mit ihrem starren Korsett zu konservieren – mit dem Ergebnis, dass wir den Anschluss verpassen und andere die Chancen der Digitalisierung nutzen?

Nein! Wir müssen stattdessen nach vorne schauen und die Zukunft gestalten.

Das bedeutet beispielsweise aber auch, dass wir den Rechtsrahmen unserer Arbeit an die Erfordernisse Arbeitswelt 4.0 anpassen müssen.

Das Weißbuch 4.0. des Bundesarbeitsministeriums geht hier genau in die falsche Richtung. Statt positiv nach vorne zu blicken und die Zukunft tatsächlich zu gestalten, herrscht die Sorge vor dem Verlust des Status Quo vor.

Die Folge sind viele rückwärtsgewandte Vorschläge, die die Flexibilität der Unternehmen eher einschränken als fördern. So werden wir die Zukunft nicht gewinnen.

Insbesondere beim Thema Arbeitszeit brauchen wir mehr Flexibilität, nicht weniger: Die gesetzlich vorgeschriebene tägliche Höchstarbeitszeit von zehn Stunden ist nicht mehr zeitgemäß und muss abgeschafft werden. Das ist nach europarechtlichen Vorgaben möglich, solange die durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 48 Stunden gewahrt bleibt.

Schluss

Meine Damen und Herren,

ich bin überzeugt: Die Arbeitswelt 4.0 bringt viel mehr Chancen als Risiken. Lassen Sie uns diese Möglichkeiten nutzen! Packen wir es an!

Ich freue mich jetzt auf die Impulse aus der Praxis.

Mit Microsoft konnten wir für die Veranstaltung ein Unternehmen gewinnen, das wohl wie kein anderes für Digitalisierung steht und die Arbeitswelt 4.0 schon heute lebt.

Genauso gespannt bin ich auf den Vortrag von Frau Professor Sackmann.

Entsprechend der grundlegenden Zielrichtung unseres Veranstaltungsformats wird sie erklären, wie eine werteorientierte Personalpolitik in der Arbeitswelt 4.0 aussehen kann.

Vielen Dank!